

Kurze wichtige Nachrichten.

* Der Kaiser hat an den Fregattenkapitän Karl von Müller, den früheren Kommandanten E. M. S. „Guden“ einen Erlaß gerichtet, der u. a. kundgibt, daß ihm Seine Majestät in wärmster Anerkennung der Verdienste des Kommandanten den Orden Pour le Mérite zu verleihen geruht.

* Die Erste Kammer des Sächsischen Landtages beschäftigte sich gestern mit dem Hgl. Dekret betreffend Teuerungszulagen, das im allgemeinen die Zustimmung fand. In der Abstimmung wurde der zehnprozentige Lohnzuschlag (4 Btg. täglich) für die Arbeiter gegen sechs Stimmen angenommen. Der Antrag Bach, allen Beamten, also auch den höheren, die seit dem 1. Juli 1917 die laufenden Teuerungszulagen erhalten, die einmalige Teuerungszulage von 200 beziehungsweise 150 Mark zu gewähren, fand einstimmige Annahme. — Das Gesetz über das staatliche Kohlenbergbaurecht rief eine lange Debatte hervor. In der Zweitsitzung wurden sodann die Deputationsanträge im einzelnen angenommen, das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung gegen 10 Stimmen. Ein Antrag Bach auf Herabsetzung der Beiträge für die Vorentscheidung von 5 auf 3 v. D. fand ebenfalls Annahme.

* Die Meldung aus Washington, daß Wilson die Beschlagnahme der holländischen Schiffe angeordnet habe, verurlochte einen harten Kontrast an den holländischen Hören.

Die große Schlacht im Westen.

Die Berichte, die Meuter und die englische Berichterstattung veröffentlichten, lassen erkennen, wie schwer sie durch den unerwarteten deutschen Vorstoß getroffen worden sind. Es will schon etwas sagen, daß der Meuterkorrespondent in einem Anfall von Verzweiflung am Abend des ersten Schlachttages in alle Welt hinauslelegraphiert, die Lage sei für den Augenblick erschüttert, wenn nicht schnelle Gegenmaßnahmen getroffen werden. Das kann vielleicht geschwieben sein, um einen Trud auf den General Front auszuüben, der hinter der Front mit seiner Heeresverwaltung tätig und häufig von den einzelnen Heeresleitungen nicht so sehr vielleicht geträubt hat, den Engländern zu Hilfe zu eilen. Es kann aber auch ausnahmsweise einmal das christliche Eingebändnis sein, wie früher bei Schlagen zwischen Teurpe und Cie die Engländer getroffen hat. Mit dem Morgenrauen des Donnerstag letzte bekanntlich die Artilleriewirkung von deutscher Seite aus ein, und um 10 1/2 Uhr morgens konnte die deutsche Infanterie zum Angriff antreten. Obwohl unter Angriff durch die Upanah der Artillerie beeinträchtigt wurde, da harker, Kämpfe undurchbringlich ist, bei gleicher Zeit unmöglich machte, gelang es uns, in einer Breite von 80 Kilometern die ganze erste und zum Teil auch zweite Linie der Engländer in unserer Hand zu bekommen, was die Engländer mit einiger Verwirrung angeben, indem sie von dem Verlust ihrer Vorkeschaltungen und einem teilweise unglücklichen der Deutschen in ihre Kampfstellungen sprechen. Besonders lag glauben sie sich in der Verlegenheit zu ziehen, daß wir nirgends die gefestigten Ziele erreicht hätten. Ein plötzlicher Trud der Deutschen umdreuen will, womit wir im vorgeschrittenen Saure gehen sie arbeiten konnten.

Unter schweren Verlusten — die Engländer müssen es selbst angeben — ist die Widerstandskraft der vorderen Truppen zerbrochen. Wie die Operationen weitergehen, das kann heute niemand sagen. Das hängt in erster Linie von den Gegenmaßnahmen der Engländer ab. Sie wissen, daß es hier um's Ganze geht und werden alle Kräfte einbringen, um das Widergewicht wieder herzustellen. Aber über die weitere nach dem ersten reichen Erfolge in Schlagen fallen und in Ruhe abwarten, welche Linie die deutsche Heeresleitung ins Auge faßt. In diesem Augenblicke handelt es sich nicht mehr darum, Schlagen oder Verhältnisse zu erobern, der einzige Zweck des Kampfes ist die Verreibung der lebendigen Kräfte des Feindes und gerade unserer Hauptaufgabe, denn die Engländer sind der Mittelpunkt der Operation, die sich von dem Glaube an die militärische Niederwerfung Deutschlands auch heute noch nicht trennen kann. Der erste Kampftag schon wird ihrer Zuversicht einen schweren Stoß gegeben haben. Sie sehen das gewaltige Loch in ihrer Front, das sie füllen müssen, aber sie sehen immer noch nicht, ob hier der eigentliche Schlag eingelegt ist, auf den sie ihre ganze Abwehrkraft einrichten müssen.

Frankreichs Kräfte an die Front.

* Laut hiesiger Blätter meldet „Corriere della Sera“ aus Paris, der Kriegsminister habe befohlen, daß der Jahrgang 1900 aus den Depots an die Front gebracht werde. Clemenceau und die militärischen Vertreter der Alliierten begaben sich am Dienstag ins Hauptquartier.

Die Stellung der holländischen Regierung erschüttert?

Aus dem Haag wird gemeldet: Die Beschlagnahme der holländischen Schiffe erregt hier eine durch die Ereignisse der letzten Tage teilweise vorbereitete Erbitterung, in der sich das kräftige, nicht leicht aus dem Gleichgewicht zu bringende holländische Tempera-

ment nun um so lebhafter äußert. Am Freitag wird in der holländischen Kammer eine Intervention über die Politik der Regierung und die Beschlagnahme der Schiffe stattfinden. Gerade in parlamentarischen Kreisen erlärte die Politik trotz Hindens Erklärungen noch die schärfste Kritik, die hauptsächlich von der Rechten und der äußersten Linken unter der Führung Troostkroon ausgeht. Die Lage der Regierung ist durchaus unsicher.

Beschlagnahme der holländischen Schiffe in England.

Amlich wird aus dem Haag gemeldet: Laut einem am 21. März abends dem Ministerium des Äußeren vom holländischen Gesandten in London zugegangenen Telegramm hat die britische Regierung als Antwort auf die Mitteilung der niederländischen Regierung über die Bedingungen, unter denen sie bereit ist, den niederländischen Schiffen die Fahrt in die gefährliche Zone für die assoziierten Länder zu erlauben, bekanntgegeben, daß die verbündeten Regierungen inzwischen mit der Beschlagnahme der Schiffe begonnen werden.

Nach in Amerika hat man bereits mit der Beschlagnahme der niederländischen Flotte begonnen.

Der Flottenbund Deutscher Frauen

... wird auch bei der ...

8. Kriegsanleihe

Heißig werben. Bis jetzt hat Frau Dr. Weiser, die sich in dankenswerter Weise der Mühe unterzieht, schon rund 5000 Mark an Zeichnungen entgegengenommen. Wärdten ihre weiteren Werbebestände, bei den übrigen Mitgliedern denselben günstigen Erfolg haben!

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 23. März 1918.

* **Von unserer Schule.** In Gegenwart des Lehrerkollegiums und vieler Eltern fand am gestrigen Freitag in unserem Schulsaale die Entlassung unserer diesjährigen Konfirmanden statt. Nach dem Gesänge: „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ hielt Herr Schuldirektor Dr. Härtig die Ansprache, die in den 3 Forderungen gipfelte: „Hüte Dich für deine Zukunft, die auch nicht kampflos sein wird, mit einem schaffensfrohen Willen, mit Liebe zur Wahrheit, mit Hochachtung vor dem deutschen Vaterlande und ihren Ausläufern und in dem Wunsche: Gott geleite Euch alle zum Siege! — Darauf sprach der Erzieher der abgehenden Schüler Worte des Dankes an die Lehrer aus, während der Erzieher der Konfirmanden den bisherigen Begünstigten einen verbindlichen Abschiedsbrief darbrachte. Herr Oberlehrer Ende dankte auch diesmal namens der Eltern dem Lehrerkollegium für sein treues Wirken, das im Jahre des Krieges immer umfangreicher und aufwändiger geworden sei. Auch diesmal leiteten nicht Lied und Melodien als schmückendes Beiwerk der Feier. Am schließlichen noch die Verabschiedung des Herrn Lehrers durch die nach hiesiger Pflichten an unserer Schule einem ehrenden Rufe nach Weizsäcker folgte. Herr Dr. Härtig dankte denselben für alle seine Treue und wünschte ihm reichen Segen für seinen künftigen Wirkungskreis, wobei man ihn ungenügend sehen sieht. Der Scheidende erwiderte in bewogenen Worten das dankende Wort und seinen Abschied für alle entgegengebrachte Zuneigung und Liebe mit der Bitte, ihm ein freundliches Andenken beizubringen zu wollen.

* **Kriegsbestimmungen.** Die in der Nacht zu Pfingsten am heutigen Morgen abgehaltene ganz aus dem Geiste veranfaßte Morgenandacht hat Entlassung gefunden. Sie soll bis auf weiteres ihre Festsetzung in täglichen schlichten Abendandachten finden, die abends 8 1/2 Uhr stattfinden, zum ersten Male Dienstag abends. Am Montag ist es leider aus gewissen tatsächlichen Gründen nicht möglich. Wie lang damit fortgeföhrt wird, hängt von der Entscheidung ab, die die Feinde: die jetzt begonnenen Kämpfe werden sich ja leider wohl Monate hindurch fortziehen. Die Abendandacht wird gewiß, weil dann der Heeresbericht eingetroffen ist und vielleicht manchmal zu einem belebenden Wort Veranlassung gibt; auch ist dann in der Regel die geschäftliche Arbeitszeit beendet und es ist auch den durch Beruf Gebundenen möglich, daran teilzunehmen.

* **Die Kammerlichtspiele** bringen heute u. morgen ein feines Drama „Der indische Tod“ sowie ein spannendes Kriminalstück: „Das dunkle Schloß“ sowie noch einige Göttingen.

* **Thonfelds Lichtspieltheater** hat auf seinem diesmaligen Programm den prächtigen viertaktigen Schwan „Ein toller Einfall“ und ein ganz gelungenes Allegor Drama.

* **Theater in Lichtenstein.** Auf das Wahrspiel der Dresdener Kammerlichtspiele, die am Palmsonntag im „Kunsthaus“ das Schauspiel „Altweltens“ bieten, sei nochmals verwiesen. Die Dramatisierung vereinigt mit Geschick alle Schönheiten des Romans und läßt vor allem den Humor nicht zu kurz kommen. So ist es zu verstehen, daß „De-

Altweltens“ schon Hunderte von Aufführungen erzielt konnten. Die Dresdener Kammerlichtspiele erzielen erst kürzlich mit „Meine Frau, die Hofdamenpielerin“ und „Die verlorene Tochter“ am Stadttheater zu Annaberg einen großen künstlerischen Erfolg, ein Beweis, daß dieses Ensemble ist, und daß es angelegentlichem Kunst zu zusammenstellt. Der Erfolg dieses Wahrspiels kann daher nur sehr empfohlen werden.

Bayer & Heinze
Abteilung Lichtenstein-Callenberg.
Hauptgeschäft: Chemnitz.
Schwesterfiliale Burgstädt.
Kauf- und Verkauf von Wertpapieren.
Besondere Abteilung für Sächsische Renten und Aktienwerte.

* **Nödling.** (Das Luther-Festspiel), das so großen Anklang gefunden, soll am Sonntag abend im Rodeschen Saale wiederholt werden. Danach folgt die Aufführung eines Theaterstückes.

* **Schubert.** (Bisher ergebnislos.) Die Nachforschungen nach dem seit Sonntag abend vermissten hiesigen Klavierlehrer Heinrich Kraus sind bisher ergebnislos geblieben. Gegen 8 Uhr des genannten Tages hat er die elterliche Wohnung verlassen, hat dann noch verschiedene Gasthäuser besucht und ist seitdem spurlos verschwunden. Die Gendarmerie- und Polizeibehörden sind eifrig bemüht, das Dunkel, das über dem Fall liegt, aufzuklären. — (Der Eifer-Eifer) spielt morgen „Das Weisheit“, mit dem berühmten Detektiv Alwin Neus in der Hauptrolle, und das erregende Drama „Freundinnen“.

* **Bernsdorf.** (Den Tod fürs Vaterland.) Es ist bekannt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden. Dies Wort bewahrheitet sich wieder an der Familie des Herrn Paul Rasch, hier deren einziger Sohn Bruno, der der Eltern Stolz und Hoffnung war, auf dem westlichen Kriegsschauplatz den Heldentod erlitt. In heimlicher Erde wurde der wackere Mähdler zur letzten Ruhe gebettet. An dem Samstage der Angehörigen nimmt die ganze Gemeinde innigen Anteil und wird dem Namen des Gefallenen in Ehren halten.

* **Mühlhappel.** (In Lahts Gasthof findet morgen abend eine öffentliche Aufführung des Turnvereins unter Mitwirkung der Jungfrauen statt, wozu wir auch herzlich einladen.)

* **Mützen St. Jacob.** Bei der Entlassung der 65 Konfirmanden am 21. März gab Direktor Ahlmann den abgehenden Kindern im Anschluß an das Wort: „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ eine Rede, die die Konfirmanden erheiterte und sie zum weiteren Leben ermutigte.

* **Wangen.** (Von der Lokomotive verlast) wurde bei dem Überfahren des Bahnhofsüberganges ein Eisenbahnwagen überfahren. Das Pferd wurde schwer verletzt, während der Wagen verunfallt wurde. Leider wurde der Unfall bei dem Unfall tödlich verlaufen.

* **Chemnitz.** (Tödlicher Ausgang eines Unfalls.) Am 12. März ist eine in der Gabelner Vorstadt wohnhafte 5 Jahre alte Kindertochter des Kellerehepaares hinabgefallen, und hat sich eine bedeutende Verletzung zugezogen. Die Verletzte ist in das Krankenhaus gebracht worden, wo sie am Mittwoch an den Folgen des Sturzes gestorben ist.

* **Gröbisch.** (Zwei junge Frauen) von 170 Mark wurden in der Nacht zum 13. März aus dem Kuchenhalle des Wirtshausers Ernst Gröbisch hier gehoben.

* **Leipzig.** (Deutschlands größtes Mühlhaus.) Das von dem Leipziger Architekten Kämpfer erbaute und mit den modernsten technischen Anlagen ausgestattete Gebäude hat eine Länge von 85, eine Tiefe von 20 Metern und weist 7 Stochwerke auf. Das Mühlhaus, in dem zur Zeit gewaltige Mengen Rohmehl aufbewahrt werden, kann insgesamt 340 000 Zentner aufnehmen, die dem Inhalt von 1200 Eisenbahnwaggons entsprechen.

* **Nöckerne.** (Gottberzige Schenkung.) Zahlreicher Aris Brunn hat der Stadt Weizsäcker wiederum ein Kapital von 2000 Mark geschenkt. Daraus soll eine rechtskräftige Stiftung, die den Namen des Stifters trägt, gebildet werden.

* **Überhohndorf.** (Diebstahl.) Bei dem Gutbesitzer C. wurden nachts 21 Hühner, 4 Enten und 2 Kanarienvögel, 60 Pfund Ferkelfleisch und etwa 10 Büchsen eingetrocknetes Fleisch von über 500 Mark Wert gestohlen.

* **Sanda.** (Ein hochherziger Fremdenstift) ist in unserer Stadt angefallen. Der frühere Verleger und Schriftsteller des „Sachsen Anzeigers“, der in Lauban verlebte Privatmann Max Bröcher, hat letztwillig der Stadt Sanda 150 000 Mark ausgesetzt die zur Errichtung eines Volkshospitals (Krankenhaus) verwendet werden sollen.

Kirchennachrichten.
Friedenskapelle.
Sonntag vom. 9 Uhr 30 Predigt
nachm. 4 30
Evangelische Gemeinde
jeden Sonntag abend 1/2 Uhr (Goldner Helm)